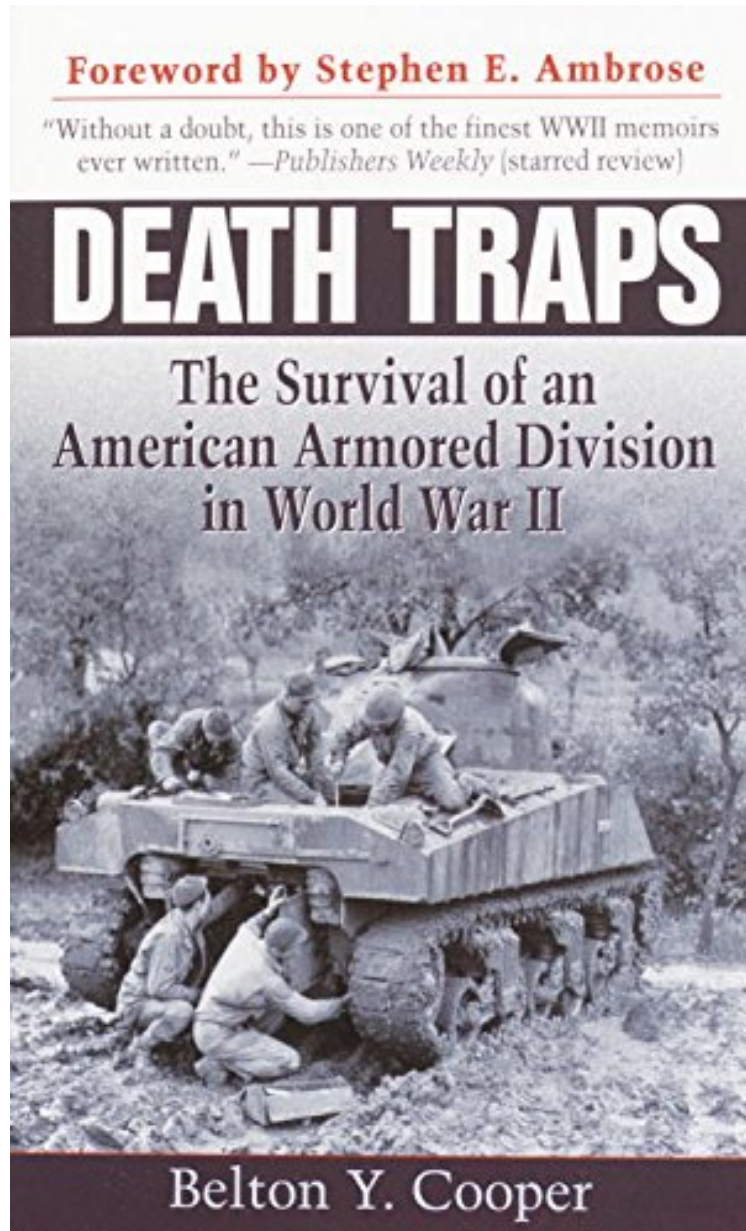


Death Traps: The Survival of an American Armored Division in World War II

Von Belton Y. Cooper

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #289737 in eBooksVerffentlicht am: 2007-12-18Erscheinungsdatum: 2007-12-18File Name: B000XUAETO | File size: 31.Mb

Von Belton Y. Cooper : **Death Traps: The Survival of an American Armored Division in World War II** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Death Traps: The Survival of an American Armored Division in World War II:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Erwartungen nicht erfüllt
Von Offen für Alles
Es ist mir nicht begreiflich, weshalb dieses Buch so gelobt wird. Dies vor allem aufgrund von zwei Punkten: 1) Der Autor bringt nichts Wesentliches zum angeblich so schlechten Sherman vor obwohl er ja Experte sein soll. Auch ein fundierter Vergleich wird nirgends angestellt. Er lobt nur immer wieder die deutschen Panzer über den Klee und sieht an allen Ecken Knigstiger, obwohl deren Einsatz nachweislich sehr sporadisch erfolgte. Dafür kommt an keiner Stelle auch nur ein einziges StuG vor, nur einmal wird ein PzKw IV erwähnt. Klar hatten die deutschen Panzer eine stärkere Panzerung, stärkere Kanonen und breitere Ketten (Bodendruck). Der Sherman war dafür schneller, zuverlässiger, nutzerfreundlicher (gerade bei der Feldreparatur) und hatte eine gute motorisierte Schwenkeinrichtung und teils sogar eine Stabilisierung. Während der Tiger und umso mehr der Knigstiger ständig mit belasteten Motoren zu kämpfen hatten und zum richten der Kanonen "ewig" brauchten. Der Panther war da der bessere Entwurf, entsprach aber nicht Hitlers Vorstellungen einer starken Waffe. Das zeigt aber auch, dass hinter diesen Modellen ganz andere Vorstellungen der Panzerkriegsführung stehen. Die Amerikaner setzten auf die leichte Panzerdivision (nur die 2. und 3. waren schwer). Der Sherman war kein Durchbruchspanzer, sondern sollte die durch die schweren Panzer der Division (HQ) erzielte Lücke ausnutzen und dann ins Hinterland vorstoßen, wo 2-3 Tage bis zum Nachrücken der Infanterie ausgehalten werden musste. Da nutzt ein langsamer schwerer Panzer nichts. Das wusste auch Patton, der deswegen auch kein schlechter Stratege war, nur weil er (angeblich, das ist jedoch nicht belegt) den Pershing verhindert haben soll. Diese Taktik entsprach vielmehr genau seinen Vorstellungen (er hat das Funktionieren auch eindrucklich bestätigt), sodass er keinen schweren Panzer brauchte. Dies auch, weil der Großteil der deutschen Panzer eben auch keine Tiger oder Knigstiger, sondern PzKw IV oder StuG waren. Hätten sich die Alliierten (wie die Deutschen) mehr in der Defensive befunden (wie bspw. in den Ardennen), hätten sie wohl schneller auf den schwereren Pershing gesetzt, der aber alles andere als ein großer Wurf war, was auch der Autor bestätigt, zumal dessen Kanone und Panzerung auch schwächer waren, als die der schweren Konkurrenten. Die Ausfälle waren daher auch recht hoch. Selbst die Nachfolger des Pershing bis zum M60 waren immer solide Entwürfe, aber eben keine großen Würfe. Im Übrigen war dies auch bei den Engländern nicht anders. Der wohl beste englische Tank, der in wesentlichen Stückzahlen zum Einsatz kam (der Comet schaffte dies nicht mehr) war der Cromwell. Dieser entspricht in der Auslegung aber auch dem Sherman. Der Churchill ist nicht zu berücksichtigen, da er ein Infanteriepanzer war. Fazit: Nicht der Sherman war der Fehler, sondern das Fehlen des schweren Panzers auf Höhe der Division (HQ), der die Durchbrüche erzielen und sich mit schweren Brocken hätte messen können. Das wurde mit Artillerie und Panzerjägern etwas ausgeglichen, aber nicht befriedigend. 2) Der Autor berichtet größtenteils nicht über eigene Erfahrungen, sondern zitiert bei seiner Schilderung des Kampfverlaufs ab Overlord bis zum Sieg fleißig dritte Quellen. Das ist nicht ungewöhnlich, man würde aber doch mehr eigene Erlebnisse erwarten. Er war aber eben nicht nur bloss "ordnance" (Kampfunterstützung, in seinem Fall Versorgung/Logistik), sondern "liaison officer" im Rang eines Lieutenants. Er schildert seine Aufgabe denn auch nur dahingehend, dass er die Nummern von Totalausfällen erfassen und nach hinten melden musste, damit neue Panzer aus dem Nachschub freigegeben wurden. Dafür pendelte er zwischen der Front und den Nachschubstellen durchs Feindgebiet und hatte dabei auch Feindkontakt. Die Schäden, die Reparaturen und die Bergung der Panzer - und der Leichen - nahm er aber nur als Zuschauer wahr. Letztlich war er ein "Brohengst auf Ausseneinsatz", ohne direkten Bezug zum Unterhalt der Panzertruppe und zu den Mängeln des Sherman. Als Lieutenant war er zudem ein sehr kleines Licht in der Befehls- und Informationskette, obwohl er aufgrund seiner Aufgabe wohl oft mit den vorgesetzten Stäben zu tun hatte und hier mehr Informationen erhielt, als ein "normaler" Lieutenant. Gesamtfazit: Das Buch ist nicht schlecht, der Titel aber verfehlt, da dieser nur einen sehr kleinen Teil des Inhalts reflektiert. "Meine Kriegserfahrungen als Verbindungsoffizier einer Panzerdivision" hätte es besser getroffen, wäre aber wohl nicht so verkaufsfördernd gewesen.

4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Hintergründe über die US Panzerwaffe im 2. Weltkrieg
Von Frank Huebner
Ein Panzerbuch, in dem es nicht um Panzergefechte geht. Der Autor Belton Y. Cooper war als Lieutenant einer von 4 Ordnance Liaison Officers der 3rd Armored Division. Sein Auftrag war es, die Bergung und Instandsetzung abgeschossener Panzer zu organisieren und Ersatz zu beschaffen. Er beschreibt spannend, wie man versuchte, schon bei der Ausbildung den Sherman gutzureden, sie aber schon in England vor der Invasion wussten, dass der Sherman ein Haufen Schrott war. Die Erfahrungen von Nordafrika bewiesen es. Im Frühjahr 1944 wurde der Pershing vorgestellt, aber durch Einspruch Pattons, der zwar ein toller Taktiker war, aber ein miserabler Stratege, verhinderte die Prioritätsfertigung des M24 und des M26 zugunsten neuerer Sherman-Versionen. Patton beharrte auch die Teilung: Panzer für Durchbruchgefechte und Panzerjäger für die Panzervernichtung. Wie Cooper und seine Maintenance Company schnell merkten eine Regel, an die sich die Deutschen nicht hielten. Jedes Combat Command verfügte über eine Instanzkompanie, Cooper war für das CCA zuständig. Er beschreibt so auch eindrucksvoll, welche Massen an Panzerverlusten sie in der Normandie erlitten. Und später in den Ardennen und Deutschland. So berichtet er von Panzerbesatzungsmangel nach der Normandie, so dass man völlig unausgebildete Besatzungen in den Ardennen einsetzen musste, in einem Fall wurden 17 nagelneue Sherman bei La Gleize in den Kampf geschickt, am Abend waren 15 abgeschossen. Oder bei einem Angriff bei Stolberg (Aachen), wo von 64 Sherman innerhalb von 26 Minuten 48 abgeschossen wurden. Von diesen konnten bis auf 8 Shermans allerdings alle geborgen und instandgesetzt bzw. zur Ersatzteilgewinnung genutzt werden. Eine Leistung, die die US Panzerwaffe vor der Vernichtung rettete in den

Gefechten. Jede InstKompanie verfügte dabei nur über 2 Bergepanzer und 2 Abschleppwagen. Auch waren die Sherman sehr strfrendig, so fielen beim Eilmarsch in die Ardennen von 1200 Fahrzeugen auf 60 Kilometern über 200 wegen technischer Defekte aus, vor allem die Wright-Motoren versagten gerne. Und die zuverlässigeren Ford-V8-Motoren waren selten und jede Division wollte diese haben. Ein Schachern um Ersatzpanzern war die Folge. Er berichtet von den Wunden der Shermans, von Zusatzpanzerungen, bis die Laufwerke belastet waren, von dem Krampf mit den kurzen 75mm Kanonen und dem Zulauf der ersten Pershings. Die 3rd Armored Division als eine von 2 "Heavy Armored Divisions" hatte 158 Light Tanks und 232 Medium Tanks, von denen im Krieg statistisch jedes verloren ging, von den Mediums (Shermans) wurden 648 total zerstört und 1.100 wurden mindestens einmal nach Beschuss instandgesetzt. Klare Empfehlung, wer etwas über die Panzerwaffe und der Instandsetzung erfahren möchte. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Maintenance view of a WWII Armored Division in Europe Von Tommytank1@aol.com Hundreds of books have been written about armored warfare in World War II, usually from the viewpoint of a combat commander. "Death Traps" is a first hand account of the often overlooked area of maintenance support. Belton Cooper was a army Ordnance officer with the 3rd Armored Division. He gives a different perspective of the day to day life of supporting a combat command of the 3rd AD during WWII. He served as a liaison officer with the duties of evaluating knocked out military vehicles, primarily M4 Sherman Tanks. His job was to determine if these tanks could be salvaged, rebuilt and be reissued to tank crews. It is already well known that America's main battle tank was far inferior to German Armor, but Cooper explains how the M4 met its fate through numerous encounters with German Panthers and Tigers. This required Tank Commanders to rethink Armored Warfare and to come up with ways to defeat the enemy. He explains in detail the numerous obstacles that had to be overcome from the Normandy landings all the way to the surrender of Germany. You will read of the development of the famous Cullen Hedgerow device that helped break the stalemate in the hedgerow country of Normandy. Also the first trials of the M26 Pershing Tank which was so badly needed by our troops to counter heavy German Armor but was refused by General George S. Patton. Patton's view was that we needed fast tanks to go to the enemy's rear to disrupt supply and command elements, did not warrant tanks like the Pershing. Cooper's evaluation of the Pershing shows that if we had this tank in great numbers the war in Europe could have been over much sooner and with less loss of life. Also there is the rare story of the use of the M26A1E2 (aka M26E4) Super Pershing and its encounter with a Panther. This is a great book. As a Veteran Tank Commander I highly recommend this book be read by all Armor Officers and Tank Commanders. You will awe at the stories of horror when you have to clean out a destroyed tank and try to match up the body parts. You will laugh at the comical incidents soldiers often find themselves in. A great deal of thanks is due to Cooper for contributing this work. It is a much needed addition to the library's of our nation's history. The new millennium is upon us. We must encourage our veterans to write about their experiences before they are lost to time. Cooper has done this and we thank him. Tom Holt Veteran, The Big Red One

Kurzbeschreibung Cooper saw more of the war than most junior officers, and he writes about it better than almost anyone. . . . His stories are vivid, enlightening, full of life and of pain, sorrow, horror, and triumph. STEPHEN E. AMBROSE From his Foreword In a down-to-earth style, Death Traps tells the compelling story of one man's assignment to the famous 3rd Armored Division that spearheaded the American advance from Normandy into Germany. Cooper served as an ordnance officer with the forward elements and was responsible for coordinating the recovery and repair of damaged American tanks. This was a dangerous job that often required him to travel alone through enemy territory, and the author recalls his service with pride, downplaying his role in the vast effort that kept the American forces well equipped and supplied. . . . [Readers] will be left with an indelible impression of the importance of the support troops and how dependent combat forces were on them. Library Journal [DEATH TRAPS] FILLS A CRITICAL GAP IN WW2 LITERATURE. . . . ITS A TRULY UNIQUE AND VALUABLE WORK. G.I. Journal From the Paperback edition. From Publishers Weekly Without a doubt, this is one of the finest WWII memoirs ever written by an American junior officer. Lieutenant Cooper served with the 3rd Armored Division's Maintenance Battalion and saw action from Normandy to Germany in 1944-1945. One of the army's two heavy armored divisions, the 3rd lost 648 M4 Shermans and had another 700 tanks damaged, repaired and put back in service by the time the shooting ended in May 1945. Cooper, as one of the division's three ordnance liaison officers, was in the midst of the division's tank recovery operations. He writes about the tenacity of the maintenance mechanics and their ability to improvise and devise their own policies. Cooper is unsparing in his criticism of George S. Patton and other generals whose belief in mobility over heavy armor kept the Sherman medium tank as the standard. American tank crews quickly learned that these "death traps" were no match for heavier German tanks such as the Panther and King Tiger. Cooper describes the difficult maneuvering in the hedgerow country, the confusion of the Battle of the Bulge, the liberation of Nordhausen concentration camp and the destruction of an entire column of tanks and other vehicles. Cooper demonstrates convincingly that it was the unheralded work of the maintenance section that allowed the 3rd Armored Division to maintain its combat effectiveness. This detailed story will become a classic of WWII history and

required reading for anyone interested in armored warfare. Photos not seen by PW. Copyright 1998 Reed Business Information, Inc. From School Library Journal YA-In a down-to-earth style, *Death Traps* tells the compelling story of one man's assignment to the famous 3rd Armored Division that spearheaded the American advance from Normandy into Germany. Cooper served as an ordinance officer with the forward elements and was responsible for coordinating the recovery and repair of damaged American tanks. This was a dangerous job that often required him to travel alone through enemy territory, and the author modestly recalls his service with pride, downplaying his role in the vast effort that kept the American forces well equipped and supplied. Readers will not gain any great insights on the causes of the war or the reasons why a campaign went the way it did; however, they will be left with an indelible impression of the importance of the support troops and how dependent combat forces were on them. Robert Burnham, R. E. Lee High School, Springfield, VA Copyright 1999 Reed Business Information, Inc.